

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1923-03-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 24. 3. 23

Lieber! Wenn der Auktionsmeister
um 6 Monaten in seinem Schaffen
als Preis für das, was jene bieten
und nun Sie verlangen, nicht zu
heuen ist, so denke auch ich, dass
Sie annehmen sollte. Nur wenn ich
nicht Ende April für Knapagen einigen-
maßen kräftig fühlen sollte und es
sich irgendwie mit der Behörde ein
Plei setzen liesse, würde ich mit-
gehen, wenn Sie willt. Nach in
dieser, aber zu Anfang der nächsten
Woche versetzt man mich in den künftigen
Landeshospitals für eine Nachtbehandlung.

Was gäbe ich dafür, wenn
ich heute Nacht dieses Briefs nach
Frankf. fahren könnte, um von Sie
den dir. Aufg. des Schauspiels zu
hören, denn ich ja nur wenige

Verse kennen, aber ich kann ja noch
mich einmal zu ihm bis an den Thürplatz
kommen.

fr. Gachet hat ich übermittle,
den sie die erste Woche April nach A.
fahren soll - mit der Leige. Die Reisezeit-
frage ist geregelt, ebenso die Deponi-
rung aller Korrespondenzen beim Verlag
Spemann & Leikatz, die heute an
Richter & Loening erhalten werden
sollen. Diese trägt meine Schwester,
die hier ist, soeben an Ost uns helfen.

Ach wünsche Sie nach Hildgast

Musliche
Ihre Onkel